Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 110 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 14. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle„ — „Für unsere Frauen" und am Abend". — | 1929

Deutschland und Rußland

Deutsche Beschwerden in Moskau.

Teilweise Entschuldigung.

Zum zweitenmal in kurzer Zeit hat die deutsche Regierung Veranlassung, sich über deutschfeindliche Demonstrationen in Rußland sowie über versuchte Einmischungen in innenpolitische deutsche Angelegenheiten zu beschweren. Wegen der Verhöhnung deutscher Minister bei Moskauer Umzügen am 1. Mai und der damaligen Rede des Volkskommissars Woroschilow erhob der deutsche Botschafter Dr. v. Dirksen Vorstellungen bei den Sowjetführern. Trotzdem fand jetzt wieder vor dem deutschen Generalkonsulat in Leningrad eine Kundgebung gegen die deutsche Regierung statt. Es nahmen Zivilisten, Soldaten in Uniform, Matrosen und Polizeimannschaften daran teil. Im Zuge wurden Schilder getragen, die Sympathieäußerungen für die Berliner Maiaufrührer und Verachtungserklärungen gegen die Berliner Polizei trugen.

Nach russischen Mitteilungen seien diese letzteren Vorkommnisse aus der Volksmenge heraus ganz plötzlich entstanden und von keiner behördlichen Stelle gebilligt worden. Der deutsche Generalkonsul in Leningrad protestierte bei dem Leiter der Polizei. Eine Untersuchung der Angelegenheit soll durchgeführt werden.

Woroschilow entschuldigt sich.

Auf die Anfrage des deutschen Botschafters in Moskau wegen der Äußerungen in der Rede des Sowjetkommissars für das Heerwesen, Woroschilow, am 1. Mai hat die Sowjetregierung erklärt, daß dem Kriegsminister jede Einmischung in innendeutsche Verhältnisse vollkommen ferngelegen habe. Der Wortlaut enthalte keine Wendung, die als solche Einmischung gedeutet werden könnte. Weiter hat die Sowjetregierung erklärt, daß sie eine Verletzung deutscher Hoheitszeichen auch bei Massendemonstrationen nicht zulassen, sondern dagegen vorgehen werde.

Der stellvertretende russische Außenkommissar, Litwinow, der sich zurzeit auf der Rückreise nach Moskau befindet, hatte auf der Durchreise in Berlin eine Unterredung mit Dr. Stresemann, in der vielleicht die Sache auch erwähnt worden ist.

*

Eingeworfene Fensterscheiben.

Ganz selten kommt es vor, daß irgendein Staat durch seine diplomatische Vertretung den maßgebenden Instanzen, bei denen er akkreditiert ist, Vorstellungen macht über Dinge, die von dieser Regierung als rein innenpolitisch betrachtet werden. Aber es gibt doch Beispiele, daß irgendein Staat — nennen wir ihn in diesem Zusammenhang Deutschland — es sich doch nicht gefallen läßt, daß die offiziell guten Beziehungen, die gegenseitig unterhalten werden, durch allerhand Machenschaften zum mindesten getrübt werden. Bismarck ist's gewesen, der einmal von den zertrümmerten Fensterscheiben sprach, deren Kostenrechnung bezahlt werden müßte durch die Völker selbst, und er hat es mit ganz besonderer Betonung gemeint Rußland gegenüber.

Man mag in Moskau das Bedürfnis empfunden haben, den Tag der Maidemonstration ganz besonders zu feiern. Man mag auch des Willens gewesen sein, in dem Land, in dem man diese Maidemonstrationen zu mehr als nur zu Demonstrationen machen wollte, die Revolution vorwärtszutreiben — aber es bleibt der Rest übrig, daß die maßgebenden Leute der Sowjetrepublik es unzweideutig zu verstehen gaben, wie sehr sie sich mit innenpolitischen deutschen Angelegenheiten beschäftigen und sie kritisieren. Das hat sich der deutsche Botschafter in Moskau verbeten. Aber das hat nicht genügt, denn neuerdings haben vor dem deutschen Generalkonsulat in Moskau Demonstrationen stattgefunden, die nur geeignet sein können, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland zu trüben.

Vor Jahren hat man es an manchen Stellen mit gewisser Genugtuung begrüßt, daß das Russische Reich den wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland gefunden hat. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß die Vereinbarungen, die man wirtschaftlich zwischen Deutschland und Rußland getroffen hat, von Moskau aus in der Form innegehalten worden sind, die man bei uns verlangen mußte. Aber man hat bei jedem Schritt gemerkt, daß die Russen glaubten, der deutschen Wirtschaft einen besonderen Gefallen zu tun, wenn sie den ihnen gewährten Kredit von 360 Millionen dazu benutzten, um über augenblickliche Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die russische Handelsvertretung in Berlin hat es sogar fertiggebracht, den Austauschverkehr zwischen Rußland und Deutschland in einer Weise darzustellen, als ob Rußland nur der gebende, Deutschland aber nur der verdienende Teil sei. Dabei wissen wir ganz genau, daß Moskau stark mit der Meinung rechnet, die bei den amerikanischen Finanzleuten herrscht. Es kommt darauf an, ob die Amerikaner Rußland als ein Land betrachten, mit dem man Geschäfte machen kann. Fast das gleiche bedeutet es, wenn englische Wirtschaftskommissionen nach Rußland reisen und dort zwar keine Aufträge erzielen, aber Versprechungen für die Zukunft erhalten.

Deutschland ist das erste Land gewesen, das die offiziellen Beziehungen zu der damals noch jungen Sowjetrepublik aufnahm. Auf Dankbarkeit darf man im politischen Leben nicht rechnen, aber untragbar erscheint es, wenn eine gewisse Art der Hemdärmeligkeit in dem Verkehr der Völker untereinander einreißen würde. Das darf sich kein Volk gefallen lassen, das auf seine Würde hält. Die russische Wirtschaft ist so hilfsbedürftig, daß man in Moskau es sich überlegen sollte wieviel man für diese Hilfe geben kann. Es hat einmal in Moskau einen deutschen Botschafter gegeben, der den innenpolitischen russischen Auseinandersetzungen zum Opfer fiel. Noch heute ist der Mord an dem Freiherrn von Mirbach nicht gesühnt worden. Hart und klar sprechen in dem Verhältnis der Völker zueinander die realen Tatsachen. In Moskau denkt man sehr hart und real. Wenn infolgedessen das Deutsche Reich Veranlassung nimmt, die dortigen Maiereignisse ein wenig unter die Lupe zu nehmen, so geschieht das nur aus dem Grunde heraus, damit auch zwischen Deutschland und Rußland der Standpunkt gelten kann: Gibst du mir, so geb' ich dir.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Reichsregierung legte beim Parlament eine Doppelvorlage über die 500-Millionen-Anleihe vor; einmal die eigene Fassung, zum anderen diejenige des Reichsrats, die besondere Wünsche der Länder berücksichtigen will.

* Auf die Beschwerde des deutschen Botschafters in Moskau über die deutschfeindliche Rede des russischen Kriegskommissars am 1. Mai haben die Sowjetbehörden eine entschuldigende und zurücknehmende Erklärung gegeben.

* Aman Ullah, der frühere Herrscher Afghanistans, scheint an Aussichten zu verlieren, den verlorenen Thron wiedererobern zu können. Der Gegenkönig Habib Ullah hat die Truppen Aman Ullahs geschlagen und befestigt seine Herrschaft.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei.

Unter Teilnahme zahlreicher Delegierten fand in Bremen die Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei statt unter Leitung der Reichstagsabgeordneten Frau Dr. Matz. Der erste Teil der Tagung war weltwirtschaftlichen Fragen gewidmet, wozu Syndikus Ulrich-Bremen und Frau Dr. Matz Referate hielten. Dr. Ulrich sprach über das Thema „Deutschland in der Weltwirtschaft und im Weltverkehr". Eine Ausfuhrsteigerung muß erstrebt werden. Im Weltverkehr ist Deutschland 1928 wieder an die vierte Stelle der Welthandelsflotten gelangt, ohne freilich damit den Vorkriegsstand wieder erreicht zu haben. Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Matz sprach über Probleme deutscher Auswanderung. Die Notwendigkeit der Verteilung und des Ausgleichs zwischen den weniger besiedelten überseeischen Ländern und dem übervölkerten Europa bedeutet zugleich eine zweckmäßige Arbeitsverteilung. Der ziel- und planlosen Auswanderung muß durch eine systematische Auswanderungspolitik begegnet werden, auch die Wiedergewinnung einzelner deutscher Kolonien ist mit Nachdruck zu betreiben.

Anhaltischer Staatshaushalt angenommen.

Der Anhaltische Landtag hat den Staatshaushalt in dritter Lesung angenommen. Die Deutsche Volkspartei hatte ein Mißtrauensvotum eingebracht, das sich gegen die sozialdemokratisch-demokratische Regierung richtete. Fünf von sechs Mitgliedern der nationalen Wirtschaftsfraktion erklärten, daß sie dem Antrag nicht zustimmen würden. Nun erklärte die Volkspartei, daß sie gegen den Haushalt stimmen würde, der aber mit 17 Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten gegen 11 Stimmen bei Stimmenthaltung von fünf Mitgliedern der nationalen Wirtschaftsfraktion angenommen wurde. Weiter wurde in dritter Lesung das Gesetz über den Finanzausgleich angenommen. In kurzer Zeit wurde der Rest der auf der gegenwärtigen Tagung noch vorhandenen Punkte ausgearbeitet und dann die Frühjahrstagung des Anhaltischen Landtages geschlossen.

Polnische Beschwerde in Berlin.

Aus Warschau wird gemeldet, daß der polnische Gesandte in Berlin beim Auswärtigen Amt Protest wegen der Oppelner Vorfälle erhoben und die Bestrafung der Schuldigen und Entschädigung verlangt hat. Im Auswärtigen Amt sei ihm geantwortet worden, daß sich Oberpräsident Lukaschek bereits beim Beuthener polnischen Generalkonsul wegen der bedauerlichen Vorfälle entschuldigt habe, daß der Polizeipräsident von Oppeln seines Amtes enthoben sei und daß die Schuldigen verhaftet seien und ihrer Bestrafung entgegensähen. Die Frage der Entschädigung werde noch geprüft. Von Berliner zuständiger Stelle wird die Darstellung bestätigt. Es wird darauf hingewiesen, dem polnischen Gesandten sei im Auswärtigen Amt erklärt worden, daß die Rückwirkungen der Oppelner Vorgänge in Polen weit über das zu erwartende Maß hinausgegangen seien.

Großbritannien.

Die Weltpostkonferenz in London.

Der Prinz von Wales begrüßte im Oberhause die Teilnehmer an der Weltpostkonferenz. Der Kongreß, auf dem 80 Länder, natürlich auch Deutschland, vertreten sind, wird mehrere Wochen hindurch geheime Sitzungen abhalten. Bei der Eröffnungsfeier, an der das Diplomatische Korps teilnahm, sprachen der Prinz von Wales und der Generalpostmeister; sie brachten in ihren Ansprachen die Bedeutung des internationalen Postdienstes für die Entwicklung gegenseitigen Verständnisses zwischen den Nationen und für das Wachsen des internationalen Wohlstandes zum Ausdruck. Die erste Sitzung des Kongresses findet am Montag statt.

Aus In- und Ausland

Berlin. Im Reichsministerium des Innern wird eine Neuordnung des Paßwesens vorbereitet, die voraussichtlich am 1. Januar 1930 in Kraft gesetzt werden kann. Die Neuordnung bringt eine Anzahl wesentlicher Erleichterungen auf dem Gebiete des Paßwesens.

Dresden. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden in Dresden zehn Millionen Goldmark Kreditbriefe nach Maßgabe der Anleihebedingungen ausgibt.

Saarbrücken. Das Abkommen zwischen der Regierungskommission des Saargebietes und der deutschen Regierung über den Luftverkehr zwischen dem Saargebiet und Deutschland wurde mit Wirkung vom 1. Mai in Kraft gesetzt.

Stuttgart. Die kommunistischen Parteileitungen von Württemberg, Nord- und Südbayern, der Pfalz, Baden, Hessen, Frankfurt und dem Saargebiet veranstalten am Pfingstsonntag ein „Rotes Treffen".

London. Die Auflösung des Unterhauses geschah durch die Verlesung einer Thronrede des Königs, die aber keine besonders hervortretenden Gesichtspunkte bot.

Budapest. Hier wurde die mitteleuropäische Konferenz für den Binnenwasserverkehr eröffnet, an der sich die amtlichen Vertreter der deutschen, österreichischen, polnischen, tschechoslowakischen, jugoslawischen, bulgarischen, rumänischen und ungarischen Regierung beteiligen.

Moskau. Im Großen Theater hat die 14. allrussische Sowjettagung begonnen, die mit einer Ansprache von Kalinin eröffnet wurde. Nach der Ansprache Kalinins wurde ein aus 97 Mitgliedern bestehendes Präsidium unter dem Vorsitz Kalinins gewählt.

Deutschlands Pariser Vorbehalte.

Der umstrittene Schlußbericht.

In der Sitzung des Amerikaners Owen Young mit den alliierten Sachverständigen, die am Freitag stattfand, hat Owen Young nach französischen Berichten über die in den letzten Tagen zwischen ihm und dem deutschen Vertreter, Dr. Schacht, geführten Besprechungen Bericht erstattet. Die alliierten Sachverständigen sollen hierbei beschlossen haben, den Engländer Stamp, der bekanntlich mit der Ausarbeitung des Schlußberichts betraut ist, zu ersuchen, sich mit Dr. Schacht in Verbindung zu setzen, um die deutschen Vorbehalte in den Schlußbericht aufzunehmen. Nach Beendigung der Vorarbeiten — voraussichtlich am Dienstag — würden die Sachverständigen der Gläubigerländer eine neue Sitzung abhalten, um über den Schlußbericht, die Wünsche der einzelnen Delegationen und die deutschen Vorbehalte zu beraten.

Die französische Presse ist ziemlich mißtrauisch und zeigt lebhafte Besorgnis, die deutschen Einwendungen über eine zu große und nicht erträgliche Belastung könnten doch noch Beachtung finden und die weit ausgreifenden Begehrlichkeiten Frankreichs etwas einschränken.

Doppelvorlage für die Reichsanleihe.

Im Reichstage eingebracht.

Bei seinem Zusammentritt am Montag, 13. Mai, findet der Reichstag eine Doppelvorlage über die 500-Millionen-Mark-Anleihe des Reiches vor. Der Reichsrat hat bekanntlich nach den von den Ländern geäußerten Wünschen die Vorlage mit einem Zusatz angenommen. Danach kann der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats in der gleichen Weise die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die die Länder in den Rechnungsjahren 1929 und 1930 ausgeben, bis zum Gesamtbetrag von 40 Prozent der für das Reich gezeichneten Anleihe von den Steuern befreien, und zwar bis zur Höhe des Betrages, der auf ein Land nach Maßgabe seiner Bevölkerungszahl entfallen würde.

Die Reichsregierung ist im Gegensatz zum Reichsrat der Auffassung, daß durch diese Kannvorschrift der Charakter der Einmaligkeit der Anleihe gefährdet wird. Aus diesen Bedenken heraus hat sich die Reichsregierung entschlossen, sowohl ihre ursprüngliche wie die durch den Reichsrat geänderte Fassung dem Parlament zu unterbreiten. Die Regierung wird für die ursprüngliche Fassung eintreten.

*

Kommunistische Interpellation.

Die kommunistische Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie bereit sei, zu der Forderung der Aufhebung des Verbotes des Rotfrontkämpferbundes sofort im Reichstag Stellung zu nehmen und sich zu erklären. Die Kommunisten wollen die sofortige Diskussion über diese Interpellation in Verbindung mit den bereits eingebrachten Anträgen zur Aufhebung des Verbots der Berliner Roten Fahne und zur Aufhebung des Demonstrationsverbots verlangen.

Industrie und Reparationsverhandlungen

Dr. Schacht und Dr. Vögler in Essen.

Der Führer der deutschen Abordnung, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, hat über Wochenende eine Dienstreise in das Industriegebiet angetreten und weilte am Samstag vormittag in Essen. In seiner Begleitung befindet sich Generaldirektor Dr. Vögler. Die beiden Delegierten hatten mit dem ersten Direktor der Reichsbankstelle Essen, Karl Rambeau, eine Zusammenkunft. Die Besprechungen galten offenbar der Frage, wie weit im Rahmen der bekannten Kreditbeschränkungspolitik die besonderen empfindlichen Interessen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets gewahrt werden können. Die genannten Maßnahmen, die dem unmittelbaren Schutz unserer Währung dienen, sind bekanntlich

nach Verfügung des Reichsbankdirektoriums individuell zu führen. Dementsprechend verdient das wirtschaftliche Herz Deutschlands ganz besondere Berücksichtigung und pflegliche Behandlung bei Abbau der gewährten Kredite. Stillegungen wegen Kreditbeschneidung müssen allein schon aus sozialpolitischen Rücksichten vermieden bleiben. Dr. Schacht und Dr. Vögler sind aus Essen wieder abgereist.

Zeppelin-Luftfahrtdienst über den Stillen Ozean.

Luftschiffe für 150 Personen.

Der Präsident der Goodyear Zeppelin Company in Akron (Ohio), Litchfield, der dem Präsidenten Hoover die Pläne für die Einrichtung eines regelmäßigen Zeppelin-Luftfahrtdienstes über den Stillen Ozean vorlegte, teilt weitere Einzelheiten des geplanten großzügigen Unternehmens mit. Danach sind zehn Millionen Dollar für den Bau einer Luftschiffhalle in Kalifornien und für den Bau von zunächst zwei Luftschiffen vorgesehen.

Die geplanten beiden Luftschiffe sollen doppelt so groß sein wie die „Los Angeles". Jedes wird eine Besatzung von 50 Mann führen und Kabinenräume für 100 Passagiere enthalten. Die Motoren werden stark genug sein, um den Luftschiffen eine Geschwindigkeit von mehr als 150 Stundenkilometern zu verleihen. Die Motorkabinen werden in die Luftschiffe eingebaut werden, so daß der Schiffsrumpf völlig glatte Linien aufweist, die nur durch die vorstehende Kontrollkabine an der Vorderseite unterbrochen werden.

Amerika will den „Graf Zeppelin" kaufen

Für eine Million Dollar.

Der Präsident der amerikanischen Skyways-Gesellschaft, John Elden, teilte nach Meldungen aus Cleveland in Ohio mit, daß er mit einer führenden Persönlichkeit des amerikanischen transkontinentalen Lufttransportdienstes und Mitgliedern der Verwaltung des Curtiß-Flugdienstes Verhandlungen zum Zwecke der Festlegung der Einzelheiten für den Ankauf des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin" führen werde. Das Luftschiff soll für den Dienst von Los Angeles nach Hawai verwendet werden. Elden betonte, daß das Kapital in Cleveland und Los Angeles für den Ankauf des Luftschiffes aufgebracht werde. Das Luftschiff werde nach der Durchführung eines Fluges rund um die Welt wahrscheinlich zu einem Preise von etwa einer Million Dollar zu haben sein. Das einzige Hindernis, das sich dem Ankauf gegenwärtig noch entgegenstelle, beziehe sich auf Patentrechte.

*

Zwischenlandung des „Graf Zeppelin" in England?

Wie aus Croydon gemeldet wird, erwartet man dort, daß der „Graf Zeppelin" bei seinem Rückflug von Amerika Ende dieses Monats über London kreuzen und dann nach Cardington fliegen wird, wo er für mehrere Stunden an dem dortigen Landungsmast verankert werden soll.

Neue polnische Schikanen.

Ungerechtfertigte Liquidationsverfahren.

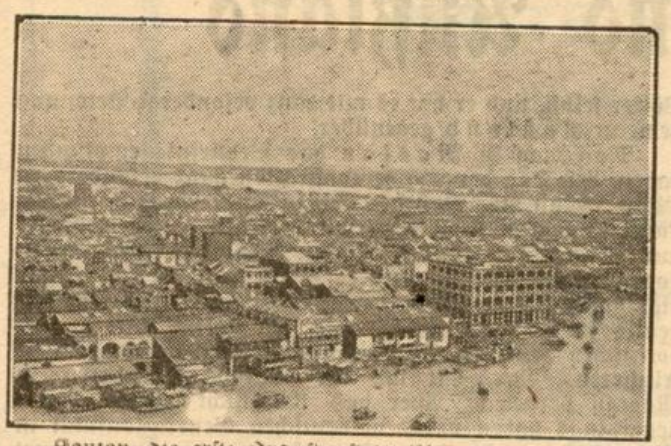
Amtlich wird mitgeteilt: „Zu den schon gemeldeten 33 Fällen von Liquidationen deutschen Grundbesitzes in Polen sind inzwischen zehn neue Fälle hinzugekommen, so daß seit dem 29. April d. Js. nach den Veröffentlichungen im „Monitor Polski" bis heute insgesamt 43 Liquidationsverfahren durchgeführt sind. In allen diesen Fällen handelt es sich um einen Besitz von wenigen Hektar bei den einzelnen Eigentümern. Diese werden dadurch besonders hart getroffen, daß der Liquidationserlös gering ist und keinerlei angemessenes Entgelt darstellt für die jahrelange Arbeit, die sie ihrer Scholle gewidmet haben. Erschwerend fällt ferner ins Gewicht, daß in einer Reihe von Fällen das Liquidationsverfahren nach deutscher Ansicht unzulässig ist. In diesen Fällen haben die Betroffenen am 10. Januar 1920 die polnische Staatsangehörigkeit besessen bzw. besitzen sie noch heute, so daß ihr Besitz nicht der Liquidation unterlag. Hieraus ergibt es sich, daß die Liquidationen von seiten der polnischen Regierung als politisches Mittel zum Kampf gegen die deutsche Minderheit benutzt werden."

Die Eisenbahner rufen den Schlichter an.

Vorläufig kein Streik.

Die vertragschließenden Organisationen der Eisenbahner haben sich erneut mit dem Stand der Lohnbewegung beschäftigt. Sie wollen, bevor ein Eisenbahnerstreik beschlossen wird, noch der Anregung von Reichsregierung und Spitzenorganisationen nachkommen und den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens ersuchen. An diesen Beschluß wird die bestimmte Erwartung geknüpft, daß der Ausgang des Schlichtungsverfahrens den berechtigten Erwartungen der Mitgliedschaft der beteiligten Organisationen Rechnung trägt.

Kämpfe um Kanton.



Kanton, die erste Industriestadt Chinas und einer seiner bedeutendsten Handelsplätze, ist zurzeit das Ziel der Kuangsi-Armee, die die Nanking-Regierung bekämpft. Die aufständischen Truppen standen am 9. Mai bereits 25 Kilometer vor Kanton. Unbestätigte Nachrichten melden sogar den Fall der Stadt.

Das „Heilige Feuer" Bulgariens.

Bulgarische Nationalfeiern.

In Sofia haben die Feste begonnen, die zur Tausendjahrfeier der Regierung des Zaren Simeon des Großen und zur Feier des 50. Jahrestages der Befreiung Bulgariens stattfinden werden. Die Tausendjahrfeier beginnt mit der Einweihung einer Kirche und eines Denkmals zu Ehren der Heiligen Cyrill und Methodius in Prjeslav. Die Feier wird in Gegenwart des Königs, der Mitglieder der Regierung, der örtlichen Behörden, hoher Beamter und vieler Zuschauer, die aus allen Teilen des Landes herbeigeströmt sind, veranstaltet werden.

Das Fest des fünfzigsten Jahrestages der Befreiung Bulgariens wird am 15. Mai in Sofia gefeiert werden. Vorgesehen sind ein historischer Trachtenzug, Volksbelustigungen und ein Fackelzug. Läufer, Reiter, Radfahrer und Automobilisten des Sportverbandes werden aus der alten in die neue Hauptstadt das „Heilige Feuer" einholen, das im Augenblick der Einweihung der neuen Kirche in Prjeslav entzündet werden wird. In der Basilika von Zar Simeon angezündete Fackeln werden am Mittwoch dem König im Schloß in Sofia feierlich überreicht werden. Durch diese symbolische Handlung soll er aufgefordert werden, über dem Eifer des bulgarischen Volkes beim Wiederaufbau der nationalen Wohlfahrt zu wachen. Sofia hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

Das Nationalfest zu Ehren der Jungfrau von Orleans.

Am Sonntag fand in ganz Frankreich die Feier des Nationalfestes der Jungfrau von Orleans statt. In Paris veranstaltete die Regierung eine militärische Feier mit Vorbeimarsch am Denkmal der Jeanne d'Arc, an der die Minister, insbesondere Kriegsminister Painlevé, teilnahmen.

Entfesselte Gase.

Der vermeintliche Luftangriff.

In den Chemischen Farbwerken der Solvay Proceß Company in Syracuse (Newyork) explodierte ein Riesenbehälter, der 9000 Gallonen Chlorgas enthielt. Das Holzgebäude, in dem sich der Behälter befand, wurde durch die Explosion völlig zerstört. Das Gas verbreitete sich in der weiteren Umgebung und rief bei 30 Personen Gasvergiftungen hervor. Zwei der Vergifteten dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik, die noch durch den Umstand erhöht wurde, daß das Luftschiff „Los Angeles" zur Zeit der Explosion gerade über der Stadt kreuzte und viele Leute glaubten, es erfolge ein Luftangriff. Andererseits wurden viele Menschen dadurch gerettet, daß die Arbeiter, die sich in dem zerstörten Gebäude der Fabrik befanden, kurz vor der Explosion ins Freie geeilt waren, um das Luftschiff zu beobachten.

Verheerende Explosionen in Amerika.

In der Fabrik der amerikanischen Feuerwerksgesellschaft West-Hanover (Massachusetts) erfolgte eine vierfache Explosion, bei der drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Explosion erschütterte die ganze Stadt und wurde meilenweit gehört. — In den Anlagen der Vacuum Oil Company in Bayonne (New Jersey) explodierte ein Petroleumtank. Durch den nachfolgenden Brand wurden vier weitere Tanks zerstört. — In Brooklyn wurde das dreistöckige Gebäude einer Firnisfabrik durch eine Explosion zerstört. Vier Personen wurden verletzt.

Nitroglyzerin unter dem Fußboden.

Das Wohnhaus eines früheren Arbeiters der Bemberg-Rayon-Fabrik in Elisabethton (Tennessee) wurde durch eine Explosion zerstört. Die Behörden sind der Ansicht, daß die Explosion auf Nitroglyzerin zurückzuführen ist, das von unbekannten Tätern vermutlich unter den Fußboden des Wohnzimmer gelegt worden war. Der Arbeiter wohnte zur Zeit der Explosion einer Gewerkschaftsversammlung bei und entrann so dem Tode.

Aman Ullah unterliegt.

Der neue König hält sich.

Nach allen einlaufenden Nachrichten scheint der Nachfolger Aman Ullahs, der in Kabul sitzende ehemalige Stammeschef Habib Ullah, sich zu behaupten. Er brachte dem gegen Kabul ziehenden Nadir Khan im Logartal eine schwere Niederlage bei und konnte seine Vorhut weiter vorwärtsschieben.

Habib Ullahs Erfolg deutet darauf hin, wie weiter berichtet wird, daß er trotz der Stärke Nadir Khans sowie Aman Ullahs seine Macht als König festigen wird. Die Streitkräfte Aman Ullahs unter Nadir Khan sind schwer geschlagen und mußten sich in Unordnung zurückziehen. Habib Ullah hat auch den Angriff eines Hazaraheeres, das vorrückte, um Kabul anzugreifen, abgeschlagen. Die Hazaras mußten sich unter Zurücklassung zahlreicher Toten und Verwundeten zurückziehen. Habib Ullah hat daher seine Stellung verstärkt und scheint Kabul gegen alle Feinde halten zu können. In gut unterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß augenblicklich niemand vorhanden ist, der Habib Ullah aus der Hauptstadt vertreiben kann.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 14. Mai 1929.

Für die Reisezeit.

Erleichterung der Paßbeschaffung.

Die im Reichsinnenministerium vorbereitete Neuordnung des Paßwesens wird voraussichtlich erst zum 1. Januar 1930 in Kraft gesetzt werden können. Um jedoch den Paßbewerbern bereits bei der bevorstehenden Reisezeit die Erlangung von Pässen zu erleichtern, werden schon jetzt die neuaufgestellten Verzeichnisse der zur Ausstellung von Pässen und zur Erteilung von Sichtvermerken ermächtigten Behörden veröffentlicht. Während hinsichtlich des Kreises der Sichtvermerksbe-



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA.

(64. Fortsetzung.)

„Darf ich kommen, Vater!" Rita hatte geklopft und keine Antwort erhalten. Sie steckte den Kopf durch die Türe und sah den General über das Bild geneigt, das auf dem Tische lag. „Vater!"

Er fuhr rasch empor und strich sich über die Augen, als sei er von einem Insekt belästigt worden

„Du hast solche Freude an dem Bild!" Rita konnte es nun erst so ganz mit Muße betrachten. „Es ist auch entzückend! Wenn Lore-Lies und Max ein Kind hätten, müßte es genau so aussehen wie dieses hier. Die Nase! — sieh doch einmal, Vater — hast du das schon bemerkt — genau wie bei Max, und dieser eigensinnige Schwung über den Augen. Wenn Max ganz stille saß — was ja sehr selten vorkam —," schob sie lächelnd ein, „hatte er ganz denselben Ausdruck. Nur der Mund — der ist von Lore-Lies! — Ist es nicht ewig schade um diese beiden Menschen!"

„Es ist nichts mehr daran zu ändern." Der General nahm das Bild vom Tische und lehnte es mit der gemalten Seite gegen die Wand. „Von wem ist das hier, Rita?" Er zeigte auf das Paket.

„Von Max!" Sie hatte absichtlich keinerlei Umschweife gemacht. „Darf ich sehen, was es enthält?"

Der General mußte es öffnen, denn Rita schien nicht geneigt zu sein, das Feld zu räumen, ehe ihr Wunsch erfüllt war. Sie lehnte sich behaglich in einen der Stühle zurecht.

Es war alles handgeschrieben, was das Paket enthielt. Lauter Blätter mit Noten, von denen jede einzelne ein Muster an Feinheit war. Ungeheure Mühe mußte das gekostet haben. Es war Max Ebrachs Oper, die im Spätherbst aufgeführt werden sollte. Rita sah, wie der Schwiegervater nach einer Zeile suchte. Sie half ihm zwischen den Blättern Nachschau halten, aber es war nichts zu finden. Nur das Titelblatt trug die Widmung:

„Dem General von Ebrach zum siebzigsten Geburtstage in Verehrung und Ergebenheit gewidmet von — — Max von Ebrach."

Rita hatte das Gefühl, daß der Schwiegervater mit sich allein sein wollte, aber das durfte nicht sein. Jetzt, sofort mußte alles wieder ins Gleis kommen — oder es war nie mehr gut zu machen. „Willst du Max nicht ein Telegramm schicken, Vater?"

„Weshalb?"

„Nun, ich dachte nur, du wolltest ihm danken! — Man dankt ja auch einem Fremden für seine Wünsche und mehr würde er sicher auch nicht erwarten."

„Das hat noch Zeit!" — Er sah Ritas Blick auf sich gerichtet. Es war eigen, wie schwankend er immer darunter wurde, ganz gegen seinen Willen setzte er hinzu: „Wenn du meinst, kann es auch gleich sein."

„Ernst und ich würden es noch zur Bahn bringen." Sie nahm einen Zettel Papier, der nebenan auf seinem Schreibtisch lag. „Wenn du diktieren wolltest, Vater — —"

Er hatte die Hand auf den Tisch gestützt und suchte nach Worten. Ritas Blick lag wie zufällig auf dem Bilde, das gegen die Wand gelehnt war. Da nahm der seine auch den Weg dorthin. Was ihm noch nie in den Sinn gekommen war, daß der bemitleidenswertere Teil der in die Brüche gegangenen Ehe zurzeit sein Sohn war, der losgelöst von allem, was ihm Halt geboten hatte, sich trotzdem wieder hochrang, das kam ihm jetzt zum Bewußtsein. Dazu die Worte der greisen Dorfbacherin: „Hat alles seine Zeit. Das Zürnen und das Gutsein. Man muß auch wieder vergeben können. Wäre schlecht bestellt um uns sündige Menschen, wenn der Herrgott kein Verzeihen hätte." — Und er war alt! — Siebzig Jahre heute! — Allzu lange würde seine Lebensuhr wohl nicht mehr hämmern. — „Schreib, Rita!"

Ihre Hand lag auf dem Blatt und fieberte leicht.

„Der General von Ebrach — — —"

„Nein, Vater! —" Rita sprang auf und warf den Stift auf den Tisch. „Dann lieber nichts, wenn du sonst keine Worte für ihn hast."

Er drückte sie an den Schultern zurück. „Du ließest mich nicht aussprechen, Rita. — Schreibe weiter: Der General von Ebrach dankt seinem Sohne für das freundliche Gedenken."

„Vater!" Rita warf sich ihm an die Brust, daß es ihn gegen die Wand riß. Er hatte Mühe, sich aufrecht zu erhalten. Dann ließ sie ihn los, küßte seine Hände und war aus dem Zimmer. Der kleine Zettel Papier war mit ihr vom Tische verschwunden.

* * *

Am übernächsten Abend, als die Glocken den Frieden der Nacht einläuteten, kam Max Ebrach zu Fuß von der Station herübergegangen — der Sohn zum Vater — wie es sich gebührt.

Rita hielt für einen Augenblick seine beiden Hände zwischen den ihren.

„Ist es dein Werk?" fragte er und neigte sich über ihre Finger.

Sie verneinte, sah, wie er aufatmete und die Treppe hinaufschritt. Nun, da er wußte, daß der Vater aus eigenem Fühlen heraus ihn wieder „Sohn" nannte, wollte er sich all'em, was jetzt kommen würde, willig unterwerfen. Zwei Stunden blieb der General mit seinem Zweitältesten allein. Niemand störte die Zwiesprache. Auch den Kindern war verboten worden, zum Großpapa hinaufzugehen und ihm Gute Nacht zu sagen, wie sie es gewohnt waren.

Als sie gegen zehn Uhr herunterkamen, hatten Lena und Rita den Tisch festlich geziert. „Kannst du Max behalten?" sagte der General zu seinem Jüngsten, der Sekt in die Gläser goß.

„Solange er will!"

„Nur bis morgen," sprach Max. „Dann möchte ich für ein paar Stunden nach Dorfbach und dann zu Trude und hernach noch zu Giesberts."

Nach dem Abendtisch spielte er auf dem großen Flügel aus seiner Oper. „Findest du sie gut, Vater?" Er wandte den Kopf nach dem General zu.

„Warum hast du früher nie derlei geschaffen?" Die Stimme des alten Ebrach zitterte.

Der Sohn wußte keine Antwort darauf.

„Es hat alles seine Zeit," würde Mutter Dorfbach gesagt haben.

Am andern Abend war das Ebrachsche Haus wieder leer von Gästen. Der General war mit Max nach Dorfbach gefahren, und von dort begleitete er ihn zu Trude und zu den Giesberts. Rita und Ernst wollten noch bleiben. „Das hätte ihr früher nicht genügt. Es wäre ihr zu langweilig gewesen bei uns!" sagte Karl.

„Es hat alles seine Zeit," sprach Lena, denn sie war auch eine Dorfbacherin dem Blute nach.

* * *

Eine Woche später kam Max noch einmal, um Abschied von dem alten Vater zu nehmen. Wieder, wie schon so oft, rang sich ihm die Bitte von den Lippen: „Vater, wenn du weißt, wo ich Lore-Lies finden kann, dann sag's mir."

„Ich weiß es nicht, mein Junge."

„Vater! — —"

„Ich kann dir nicht helfen, Max, so gern ich wollte. Ich besitze ihre Adresse nicht."

Während Ernst mit Karl und dem General nach den Wiesen ging, die als Weideplätze für die Fohlen dienten, saß Max auf einer der Bänke im Parke und starrte in den Kies vor sich. Was half nun all sein Schaffen? — Die beiden, für die er sein ganzes Leben, sein ganzes innere Selbst umgestürzt hatte, blieben ihm unerreichbar. Das Schweigen von Lore-Lies war der untrüglichste Beweis dafür. Sie hatte ihr Kind und keinerlei Bedürfnis mehr, mit dem Vater desselben irgendwelchen Verkehr zu pflegen. Wäre es auch nur auf schriftliche Art. Ein Schritt hinter sich ließ ihn umsehen. „Führe mich nicht in Versuchung, Rita!" sagte er mit einem Blick, aus dem sie trotz des Scherzes seine ganze Stimmung las.

(Fortsetzung folgt.)

Sport in Südwestfalen

Die hohe Niederlage des westdeutschen Handballmeisters.

Polizei Darmstadt — Sportfreunde Siegen 9:3 (5:1)!!!

Der Auftakt zu den deutschen Handballmeisterschaften war für die westdeutschen Vertreter unglücklich verlaufen. Sowohl Sportfreunde Siegen wie Tura Barmen erlitten glatte Niederlagen. Daß die Barmer kaum Aussicht hatten, sich gegen den Deutschen Handballklub zu behaupten, war vorauszusehen und das Ergebnis von 3:5 klingt noch recht schmeichelhaft für sie. Dagegen bereiteten die Sportfreunde eine rechte Enttäuschung, denn die 9:3-Schlappe kam doch etwas zu überraschend. Auf dem Platz der Polizeisportvereinigung Darmstadt ging dieser Kampf vor sich, der mit einem verdienten Sieg der Polizisten endete. Siegen scheint augenblicklich eine Schwächeperiode durchzumachen, denn selbst die vorbereitenden Gesellschaftsspiele in letzter Zeit waren wenig überzeugungsvoll. Die Darmstädter Polizisten zeigten sich ihrem Gegner durch glänzenden Spielaufbau überlegen, vor allem überragte Koch im Sturm, der sich immer wieder freilief und so leicht Tore erzielen konnte. Die Läuferreihe und auch die Verteidigung waren wie stets sehr gut. Bordt im Tor hielt manchen gefährlichen Wurf der Gäste. Siegen war im Feldspiel der Polizei mindestens ebenbürtig. Wenn die Westdeutschen in der ersten Halbzeit schon so rasch und lebhaft gespielt hätten wie nach der Pause, wäre das Ergebnis wahrscheinlich für sie günstiger ausgefallen. Der Hauptfehler bestand bei den Sportfreunden darin, daß die Stürmer durch Einzelleistungen zu Erfolgen kommen wollten, was natürlich bei der starken Verteidigung der Polizei niemals gelingen konnte. Es fehlte das notwendige Verständnis im Sturm, ebenso ging die Ballabgabe etwas langsam vonstatten. Läuferreihe und Verteidigung waren recht gut, konnten aber die Tore der Polizisten nicht verhindern. Auf beiden Seiten wurde in der Verteidigung hart gekämpft, sodaß der Schiedsrichter Ohligs-Dresden es nicht bei Ermahnungen hätte belassen sollen. Bereits nach 5 Minuten stand es 2:0 für Darmstadt: Janß erhöht das Ergebnis nach weiteren 5 Minuten auf 3:0. Kurz darauf konnte ein Strafwurf zum 4. Tor verwandelt werden. Auf die Südwestfalen wirkt diese Ueberrumpelung deprimierend. Erst nachdem Koch-Darmstadt das 5. Tor geworfen hat, gelingt es Hubert-Siegen in der 25. Minute, einen Strafwurf sicher zu verwandeln. Dieser schwache Anlauf wird wieder verwischt, als die Darmstädter nach der Pause durch zwei weitere Tore das Ergebnis auf 7:1 erhöhen. Nachdem Klein Siegen einen Strafwurf verwandelt hatte, kamen die Polizisten durch Janß und Koch noch zweimal zu Wort, während Hubert-Siegen noch einen dritten Treffer durch Strafwurf erzielt. Damit war der Torreigen beendet und Westdeutschland wird nunmehr seine Hoffnungen um ein Jahr zurückstellen müssen.

Fußball des Sonntags.

Im Südwestfalenbezirk standen am gestrigen Sonntag einige interessante Spiele auf dem Programm. Ganz besonders in der 1. Klasse hatte man sich Vereine verpflichtet, deren Spielstärke im weitesten Maße bekannt sein dürfte. Der Spiel und Sport Hüsten 09 hatte den westdeutschen Altmeister 24/26 VfR Köln zu Gast. Bei VfB. Weidenau weilte die Spielvereinigung Duisburg 99. Auf den Ausgang dieser beiden Treffen war das Augenmerk in der Hauptsache gerichtet.

1. Bezirksklasse.

Hüsten 09 — VfR. Köln 4:4 (2:2)
VfB. Weidenau — Duisburg 99 3:3 (2:3)
Hagen 72 — Viktoria Düsseldorf 4:2 (1:1)
Hagen 11 — Germania Neheim 5:1 (1:1).
Witten 92 — SC. Lichtenplatz 3:1.

Das Spiel in Hüsten nahm einen äußerst interessanten Verlauf. Der Spiel und Sport bewies hier mal wieder seine gute Kampfkraft und konnte das Spiel von Anfang bis Ende dauernd offen halten. Von beiden Seiten wurden gute Angriffe eingeleitet und manche schwierige Situation vor dem einen oder anderen Tor hervorgerufen. Schon bis zur Halbzeit stand es nach verteiltem Spiel 2:2. Auch die 2. Halbzeit blieb vollständig offen, sodaß sich die Gegner mit obigem Unentschieden trennten. Die Kölner Mannschaft hinterließ den besten Eindruck, bei der die Verteidigung gute Abwehr leistete. Bei den Hüstenern war der beste Mann vom Platze der Mittelläufer.

Auch in Weidenau gab es ein Unentschieden. Weidenau mit stark verjüngter Mannschaft führt das Spiel gleich bestechlich an. Doch nicht lange darauf haben sich auch die Duisburger Gäste gefunden und können in kurzen Abständen mit 2 Toren in Führung gehen. Das gibt dem Platzverein den Ansporn nochmals aus sich herauszugehen und es gelingt ihnen auch bevor Duisburg bis zur Pause zum dritten Erfolg kommt den Ausgleich zu erzielen. Auch die zweite Hälfte sieht keine besondere Veränderung.

Die Germania Neheim 08 ließ sich in Hagen von der Spielvereinigung nach einwandfreiem, überlegenem Spiel des Platzvereins mit einer hohen Schlappe niederringen. In der ersten Hälfte war der Kampf noch ausgeglichen. Nach der Halbzeit übernehmen die Hagener voll und ganz die Führung und können in regelmäßigen Abständen noch vier Tore erzielen.

2. Bezirksklasse.

Lüdenscheid 08 — Langendreer 04 4:2 (1:2)
Herdecke 11 — VfB. Altena 8:1 (4:0)
Iserlohn 05 — Letmathe 98 3:2
Neheim 08 — BV. 09 Hamm 2:2 (0:2)
VfR. Wissen — Sportfreunde Siegen 6:2
Brachbach — Struthütten 5:1
SV. Olpe — VfR. Siegen 2:0
Vorhalle 09 — Menden 09 3:1.

In der 2 Bezirksklasse gab es mal wieder einige Ueberraschungen; so konnten die 1911er von Herdecke in einer Rückspielverpflichtung, die Altena gegen sie zu erledigen hatte, über die VfB.er mit einem hohen Ergebnis triumphieren. Obschon die Herdecker mit 3 Ersatzleuten den Kampf durchführen mußten, blieben sie während des ganzen Spielverlaufs tonangebend.

Iserlohn 05 hatte die Spielv. Letmathe 98 zu Gast. Dieses Treffen war vollständig verteilt, wobei die Letmather mit einer knappen Niederlage die Heimreise antreten.

Der BV. Hamm folgte einer Einladung von Neheim 08. Die Neheimer hatten Ersatz eingestellt und mußten bis zur Halbzeit die leichte Ueberlegenheit der Gäste anerkennen. Nach der Pause haben sich die Neheimer besser gefunden und können bis zum Schluß noch den Ausgleich erzielen. Beim Platzverein haperte es trotz mehrerer günstiger Gelegenheiten an den nötigen Torschüssen. Das Resultat entsprach nicht ganz dem Spielverlauf.

Die Spielvgg. Menden 09 war bei Vorhalle 09 zu Besuch und mußten schon bis zur Halbzeit den Sieg der Vorhaller hinnehmen. In der zweiten Hälfte wurden keine besonderen Leistungen gezeigt und beide Mannschaften enttäuschten von der unangenehmen Seite, während in der ersten Hälfte noch einige schöne Sachen gezeigt wurden.

Um den Köhlpokal.

Sportgemeinde Langerfeld — Hemer 08 2:0.

Aus den Gauklassen.

Meisterschaftsspiele.

Union Schwerte — Spvg. Fröndenberg 1:3 (0:1)
Spv. Boele — TSV. Westfalia Gevelsberg 0:2
Halver — Sportfreunde Hohenlimburg 4:1.
Postsportverein Hagen — Offenberg 11:2
Eiringhausen — Höh 3:1
VfB. Grüne — SV. Bremke 1:5.

In der Gauklasse gab es gestern mal wieder einige Meisterschaftsspiele. In der Gruppe B wurde im Spiel zwischen Union Schwerte und der Spielvgg. Fröndenberg der Meister ermittelt. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes und es wurde hart gekämpft. Nach etwa 20 Minuten Spieldauer geht Fröndenberg durch Verschulden der Verteidigung in Führung. Erst in der zweiten Hälfte kommen die Unioner durch einen gut verwandelten Elfmeter zum Ausgleich. Das Spiel bleibt verteilt und nur durch zweimaliges Verschulden des Torwarts müssen die Unioner ihrem Gegner den Sieg überlassen.

Der FC. Boele ließ sich auf eigenem Platze von Westfalia Gevelsberg eine Niederlage geben. Dadurch stehen die Boeler mit Gevelsberg punktgleich in ihrer Gruppe, während die Spielvereinigung Milspe durch ihren hohen Sieg über den FC. Vogelsang mit einem Punkt Vorsprung die Spitze inne hat.

Einen hohen Sieg errang der Postsportverein Hagen über Offenberg. Nicht weniger als 11:2 lautete das Schlußergebnis.

Auf eigenem Gelände konnte Eiringhausen einen überzeugenden Sieg über Lüdenscheid-Höh erringen.

Handball.

Polizei Hagen — Hagen 11 3:6 (3:2)
Polizei Remscheid — Hagen 72 8:6 (4:4).
Polizei Elberfeld-Barmen — Hagen 05 6:4 (4:4)
Polizei Elberfeld-Barmen 2. — Hagen 05 2. 2:7.

Der Bezirkstag des Südwestfalenbezirks am 7. Juli in Werdohl.

Der Bezirksvorstand des Südwestfalenbezirks setzte in seiner Sitzung vom Samstag den Bezirkstag fest. Die Tagung findet am Sonntag, dem 7. Juli, in Werdohl statt. Die 170 Vereine des Südwestfalenbezirks werden schon heute auf diesen Tag aufmerksam gemacht. Neben der üblichen Tagesordnung werden zahlreiche Fragen des südwestfälischen Verbandslebens zur Sprache kommen.

Leichtathletische Wettkämpfe in Altenhundem.

jh. Altenhundem, 13. Mai.

Von prächtigem Sportwetter begünstigt, nahmen die gestrigen Jubiläumswettkämpfe des Vereins für Rasensport Altenhundem einen glänzenden Verlauf. Die besten Vereine Westdeutschlands waren mit ausgesuchten Leichtathleten vertreten. Der in tadellosem Zustande sich befindliche, mit den preußischen und Reichsfarben geschmückte Sportplatz war von über 1000 Zuschauern umsäumt, darunter viele, die zum ersten Male einer sportlichen Veranstaltung beiwohnten. Die hervorragenden, zum Teil von Meisterklasse bestrittenen leichtathletischen Wettkämpfe haben zweifellos dem Sportgedanken neue Freunde zugeführt und seine Anhänger mit frischer Begeisterung erfüllt. Organisation und Durchführung der groß angelegten Veranstaltung, für die Fritz Hoffmeister verantwortlich zeichnete, waren musterhaft. Nachstehend veröffentlichen wir die

Hauptergebnisse:

Klasse 1:

100 Meter: 1. Birkelbach, Sportfr. Siegen, 10,8, 2. Pieper, Essen 99, 11,4, 3. Schenermann, Hagen 05, 11,8.
400 Meter: 1. Jachert, Elberfeld 55,0, 2. Wieger, Schalke 96, Brustbreite, 3. Faust, Hagen 05, 55,2.
800 Meter: 1. Seidler, Schalke 96, 2,07,9, 2. Voges, Elberfeld, 2,10, 3. Preußer, Wanne, 2 11,2.
5000 Meter: 1. Paul, Sportfr. Siegen 15,29,1, 2. Kollmann, Wanne, 16,3,1, 3. Jaspers, VfR. Altenhundem, 17,07.
Der westdeutsche Meister Obelode, Wissen, gab nach der 12. Runde auf. Bemerkenswert ist die Leistung von Jaspers, der trotz zweimaliger Ueberrundung den Lauf zu Ende führte.
Weitsprung: 1. Kohlpott, Hagen 05, 6,35, 2. Rottmann, Castrop, 6,10.
Kugelstoßen: 1. Hackenbruch, Hagen 05, 11,20, 2. Kumpmann, Lüdenscheid, 10,40.
Diskuswerfen: 1. Fries, Sportfr. Siegen, 31,15, 2. Hackenbruch, Hagen 05, 27,90, 3. Belz, Altenhundem, 27,51.
Speerwerfen: 1. Hertel, Dortmund, 55,45, 2. Fries, Siegen, 51,80, 3. Belz, Altenhundem, 42,10.
Dreikampf: 1. Rottmann, Castrop, 2. Kohlpott, Siegen, 3. Klein, Siegen.

Klasse 2:

200 Meter: 1. Birkelbach, Sportfreunde Siegen, 24,3.
800 Meter: 1. Sonneborn, Werdohl, 2,08,4.
3000 Meter: 1. Mittelhaufe, Castrop, 9,41,2, 2. Reichmann, Sportfr. Siegen, 9,43,2, 3. Ludwig, Elberfeld, 9,47,8.
Der 18jährige Castroper schlug Reichmann, Siegen, überlegen und erzielte eine der besten Leistungen des Tages.
Weitsprung: 1. Godhof, Preußen Essen, 6,15, 2. Klein, Siegen, 5,84, 3. Paul Simon, Altenhundem, 5,61.
Diskuswerfen: 1. Teume, Schalke, 29,50, 2. Klein, Siegen, 28,05, 3. Alex, Castrop, 27,05.

Klasse 3:

100 Meter: 1. Wolter, Hagen 05, 11,8, 2 Stirnberg, Castrop, 11,9.
1500 Meter: 1. Nipper, Preußen Essen, 4,27, 2. Lindermann, Schalke, 4,39.
Kugelstoßen: 1. Stein, Essen, 10,30, 2. Rottmann, Castrop, 10,03, 3. Wolter, Hagen, 9,65.
Staffeln, offen für alle, 4 × 100 Meter: 1. Hagen 05 47,1, 2. Essen 99 47,2, 3 Sportfreunde Siegen 48,2.
Schwedenstaffel, 1000 Meter: 1. Jahn Werdohl 2,17,2, 2. Castrop 02 2,18, 3. VfR. Altenhundem 2,23,4.
3 × 1000 Meter: 1. Spiel und Sport Elberfeld 8,41,9, 2. Schalke 96 8,43,2, 3 Sportfreunde Siegen 8,49,1.

Nach Beendigung der Wettkämpfe fand in der Schützenhalle die Preisverteilung statt. Gemeindeverordneter Rektor Lingemann überreichte den Siegern die Diplome und Plaketten und wies in zündenden Worten auf die große Bedeutung des Sports für Jugend und Vaterland hin. Ein Kommers und Festball beschlossen den für den VfR. so bedeutungsvollen Tag.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Das Presbyterium sieht sich genötigt, nachstehende Bestimmungen der Friedhofsordnung in Erinnerung zu bringen:

1. Die Gräber und deren Umgebung bis 30 cm müssen bis zum **1. Juni jeden Jahres** gereinigt und lebende Hecken, Ziersträucher und Efeu beschnitten sein. Verwahrloste Gräber verfallen darnach der Einebung.
2. Erbbegräbnisse sind bis zu demselben Termine den Vorschriften der Friedhofssatzung gemäß in Ordnung zu bringen, neuerworbene einzuebnen und einzufassen.
3. Unrat darf nur an den bezeichneten Plätzen abgelagert werden.

Die Gemeindeglieder werden dringend gebeten, die durch den Frost verursachten Schäden beseitigen zu helfen, damit der Friedhof eine unserer Toten würdige Ruhestätte ist und bleibt,

Das Presbyterium.
Dr. Große-Dresselhaus.

Sämtliche Drucksachen f. d. Industrie
liefert schnellstens **Wilh. Bell jr., Halver**



Belgisches
Hengstfohlen
3½ Monate alt
preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Allg. Anz. Halver.

Gegen
Schweißfüße
Präservativ-Creme
Penaten-Creme
Salicyl-Streupulver
stets bewährt
C. Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Das ideale Hauskleid ist gefunden.



Die leuchtenden indanthrenfarbigen Frühlingsmäntel von
G. D. B.
werden von jeder Frau im Hause getragen, da sie

1. **schön und schick** sind
und
2. **die Kleider schützen.**

Sie sind in allen Farben vorrätig bei:

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.



Hühnerdraht.
50 mtr. lang, 1 mtr. hoch, Drahtstärke 1 mm
Nr. 1 Maschen 75 mm à Rolle ℳ 8.—
Nr. 2 „ 65 „ „ „ „ 9.70
Nr. 3 „ 50 „ „ „ „ 11.80
Stacheldraht
à Rolle 25 Kilo . . . . Mk. 9.75
Preisliste gratis. : Versand per Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheid i. Westf.
Knapperstr. 8a Telefon 4374

Ratten- und Mäuse-
Vertilgungsmittel
empfiehlt
C. Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

Eine kombinierte
Abricht-, und Dicken-Hobelmaschine
400 mm Hobelbreite mit Kehl- und Messer-Schleifvorrichtung
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Hugo Wöste, Kierspe-Bahnhof,
Tel. Nr. 75 Meinerzhagen.

Plakate

in geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung schnellstens.
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.

Vereinigte Turn- und Spielvereine Halver.

Am Mittwoch, d. 15. Mai abends 8 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle.
Spielersitzung.
Sämtliche Spieler sowie alle Turner werden hierzu eingeladen.
Erscheinen der Spieler ist unbedingt erforderlich.
Der Spielwart.

Düngemittel!
Empfehle und halte auf Lager vorrätig:
schwefels. Ammoniak
Leunasalpeter,
Kalkammon,
Harnstoff,
Hedderich-Kainit,
Ammoniak-Superphosphat 9×9,
Reines Superphosphat, 18%
Thomasmehl,
Kainit,
Kalisalz 40%,
Sack-Düngekalk
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl.
Telefon Nr. 11, Rönsahl.

Noch ist es Zeit!
10 Buschrosen in verschied. Prachtfarben zu RM. 3.—
Kletterrosen zu RM. 0.60 pr. Stck. empfehlen pr. Nachn.
„Tornesia"
Baum- und Rosenschulen
Tornesch/Holstein.